

392.

als ^LOV

Lammelband

Die Ruhe nach der Anruhe,

Wolte,

Als der

Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr

Christian Wilhelm

von Münchhausen,

Des hohen Stiffts zu Halberstadt Dom-Herr,
Subsenior, und der Dom-Schule daselbst hoch-
verordneter Scholaster,

Erb- und Gerichts-Herr auf das Amt Köckern, Sochau
und Marienthal, &c.

Den 30. Januar. 1742.

aus der Seitlichkeit in die ewige Ruhe
eingegangen,

wehmüthig erwegen,

Und ihr Herz bey der Gruff

Eines herzlich geliebten Herrn Bruders

wiederum beruhigen,

M. S. v. M.



Hebr. 4. v. 9.

Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem
 Volcke GOTTES.

Sein ander Haupt, mein ander Haupt er-
 blasset,
 Mein Bruder hat das Lebens-Ziel erreich't!
 Fließ't, Thränen, fließ't; weil mich ein Leid
 umfasst,

Dem fast kein Leid, kein Weh', kein Kummer gleich't,
 Bestürztes Haus, du fängest an zu zittern,
 Weil Knall und Schlag den theuren Grund erschüttern.

Die Vorsicht hat uns Licht und Trost geraubt!
 Drum ächzt die Brust. Den Ton der Klage-Lieder
 Giebt Wald und Thal verwirrt, gebrochen wieder:
 Ach Bruder! ach Gemahl! ach Schutz! ach theu-
 res Haupt!

Umsonst, hier ist kein Aufenthalt zu hoffen;
 Die Unruh' wächst durch diese Ruhe-Grust,
 Und unser Haus hat so ein Fall betroffen,
 Der es mit Macht zum Leid und Thränen ruft;

Jedoch ruht nur, geehrteste Gebeine:
Allein, erlaubt zugleich, daß ich hier steh' und weine.
Vernunft und Schrift läßt meiner Regung Raum,
So Boy als Flor muß Haupt und Brust verhüllen;
Doch tröstet mich ein Wort von Gottes Willen:
Denn aller Welt Trost bleib't Duns, Eitelkeit und
Schaum.

Die Welt tritt auf, sie heget Unruh-Wogen,
Sie faßt den Mond, das Bild der Aenderung,
Sie zeigt den Theil, den Krieg und Noth bezogen,
Egyptens Müß, in der Belästigung,
Die Wüsteney, wo Israel gelitten,
Des Jammers Sammel-Platz, in Babels schnöden Hütten,
Ja Kedar's Feld und Mesechs Angst-Revier,
Ein Tabera und Bochim's Wehmuths-Thränen,
Ein Strudel-Naß erfüll't mit morschen Röhren;
Diß alles stell't die Welt in ihrem Creyse für.

Wohlfeliger, auch solchen Unruh-Stürmen
War Deine Brust gelassen ausgesetzt.
Oft wollen sich die größten Wetter thürmen,
Die manchen Zweig und manchen Helm verlegt.
Allein Du stund'st wie fest befundne Palmen,
Du kontest gar die Last durch Gottes Macht zermalmen;
So war die Last des Creuzes Dir zur Lust.
O! was entstanden da vor heisse Triebe,
Zum herrlichsten Genuß der ew'gen Liebe!
Und nichts als selbiger vergnügte Deine Brust.

Herderbten Dorn und Sumpff auch oft die Wege,
Die Du voll Ereu und Medlichkeit antrat' st;
Und nagte schon ein Wurm am schmalen Stege:
Doch fuhr' st Du fort und war' st getrost und bat' st.
Dein Seufzen drang durch jene heil' ge Höhen,
Man konte offenbar die Wirkung dessen sehen.
Die Ansechtung vermehrt der Krone Glanz,
Und reich' t den Stein, der Dich im Grabe schmücket:
So sieh' st Du Dich vollkommen nun beglücket,
Da selbst die Ewigkeit Dir gönn' t den Ehren-Kranz.

So ruhe denn, du Nest getreu' ster Glieder:

Weil Dir die Welt kein Ruhe-Plätzgen gab.
Der Geist schwing' t sich zu seinem Ursprung wieder,
Doch fällt' t dadurch des Hauses Trost und Stab.

Allein die Ruh' in Salems güldnen Thuen
Kan Welt und Zeitlichkeit hier nicht auf Erden bauen.

Drum, Sterbliche! lass' t euch nur bald befreyn
Von allem Schmerz, von Welt und Unruh-Banden,
Dort und nicht hier ist eine Ruh' vorhanden,

Nach jener trachtet auch, dort könt ihr selig seyn.



180069

VD 17



dem Grab-
an,



Die Ruhe nach der Unruhe,
Wolte,
Als der
Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr

Christian Wilhelm

von Münchhausen,

Des hohen Stiffts zu Halberstadt Dom-Herr,
Subsenior, und der Dom-Schule daselbst hoch-
verordneter Scholaster,

Erb- und Gerichts-Herr auf das Amt Köckern, Sochau
und Marienthal, ic.

Den 30. Januar. 1742.
aus der Seitlichkeit in die ewige Ruhe

eingegangen,
wehmüthig erwegen,

Und ihr Herz bey der Gruft

Eines herzlich geliebten Herrn Bruders

wiederum beruhigen,

M. S. v. M.

Magdeburg, gedruckt bey Christian Leberecht Faber, Königl. Preuss. privill. Buchdr.